

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek
Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek
Band: 3 (1897)

Artikel: Dritter Jahresbericht : 1897
Autor: Graf, J.H. / Bernoulli, Joh.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Landesbibliothek.

Dritter Jahresbericht

1897

Nachdem der letztjährige Bericht den Abschluss der organisatorischen Massregeln für Ausführung des Bundesbeschlusses über die Errichtung einer schweizerischen Landesbibliothek meldet hat, kann der Jahresbericht pro 1897 kurz gefasst werden.

Die Schweizerische Bibliothekskommission hat die ihr obliegenden Geschäfte in 15 Sitzungen behandelt. Leider erlitt sie den Verlust eines hochgeschätzten Mitgliedes, indem Herr Prof. Dr. Ludwig Hirzel, ausgezeichnet durch hohe litterarische Bildung, wie durch lebhaftes Interesse am Gedeihen der Landesbibliothek, am 1. Juni 1897 starb; trotz peinlicher Leiden hat er bis kurz vor seinem Tode an den Beratungen der Kommission in bemerkenswerter Weise teilgenommen.

Die Organisation der Landesbibliothek ist zwar in der Hauptsache durchgeführt, hat jedoch bei vielen einzelnen Gruppen stets fort mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die insbesondere in der Art der Bestände begründet sind. Die für unsere schweizerischen Verhältnisse geradezu charakteristische Überfülle von Broschüren, Berichten und Flugblättern aller Art stellen an eine richtige Sichtung und Aufbewahrung völlig andere Anforderungen, als die bei den grösseren Bibliotheken sonst das erste Interesse beanspruchenden Werke. Naturgemäß ist hier, weil erst aus grossen Beständen heraus eine zweckmässige Gruppierung sich gewinnen lässt, in den Anfängen nicht sogleich der richtige Weg gefunden worden und noch jetzt befindet sich die Bibliothekverwaltung in mehrfacher Hinsicht im Stadium der Versuche. Wir nennen hier bloss die einzelnen Unterabteilungen der Ab-

teilung V, wie sie sich bis jetzt aus der stets anwachsenden Fülle des Stoffs ergeben haben: Ausstellungen, Banken und Erwerbsgesellschaften, Eisenbahnen, Feste, Geschäftspapiere, Schulen, Vereine und Anstalten. Die weitere Einteilung nach Kantonen, nach sachlichen oder rein alphabetisch geordneten Stichwörtern ist noch nicht für alle diese Materien abgeschlossen und muss auch für jede besonders nach rein praktischen Gesichtspunkten durchgeführt werden. Im Berichtsjahre häuften sich dann namentlich die amtlichen Druckschriften in einer Weise, dass hier eine durchgreifende Bearbeitung in Aussicht genommen werden konnte; der Kreis der Kantone, welche auf unser Gesuch ihre Drucksachen in verdankenswertester Weise der Landesbibliothek überlassen, hat sich erheblich ausgedehnt, und das Geschenk der Buchdruckerei Berichthaus in Zürich, von der die Landesbibliothek nun alle ihre Druckarbeiten bis in die 1820er Jahre zurück erhalten hat, diente zu grosser Bereicherung besonders auch dieser Litteratur. Die Einzelausgaben von Gesetzen, Verordnungen u. dgl. wurden nun in der Abteilung Recht und Volkswirtschaft nach einheitlichen Schlagwörtern und unter diesen kantonsweise geordnet, so dass die vorhandene amtliche Litteratur über einen bestimmten Gegenstand sofort auffindbar ist. Aus allen Sammelwerken (Gesetze, Vorlagen u. dgl.) wird nun mit den periodisch erscheinenden Berichten von Behörden aller Art, den Rechnungen, Budgets, Verhandlungen, Personalverzeichnissen u. s. f. eine neue, eigene Abteilung gebildet, die ebenfalls mit möglichster Übersichtlichkeit zu gliedern ist. Für einzelne Grenzgebiete, wie insbesondere die kirchliche und die politische Litteratur, ergab sich ebenso die Notwendigkeit einer neuen Einteilung, die bisher noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Erschwerend bei allen organisatorischen Fragen wirkt natürlich der provisorische und recht unbequeme Charakter der dermaligen Räumlichkeiten, welche sich nunmehr, nachdem auf 1. Mai abermals ein Stockwerk hinzugemietet werden musste, auf die sämtlichen Geschosse des Privathauses Christoffelgasse 7 verteilen. Der Bezug des neuen Gebäudes steht jedenfalls erst im Jahre 1899 zu erwarten; seine Einrichtung und Ausstattung, der fortdauernd alle Aufmerksamkeit geschenkt wird, dürfte noch viele Arbeit und auch Schwierigkeiten mit sich bringen.

Der Zuwachs der Landesbibliothek pro 1897 bleibt mit 23,377 Nummern etwas hinter dem Vorjahr zurück, übertrifft

aber dasselbe mit 51,553 Stücken um mehr als ein Drittel an Stückzahl. Volle zwei Dritteile des Zuwachses, 14,963 Nummern mit 37,666 Stücken, entstammen Geschenken von Behörden, Korporationen und Privaten. Unter den 753 Donatoren (deren vollständiges Verzeichnis die Beilage 2 bietet) bewährten sich wiederum manche der in den vorigen Berichten genannten Freunde der Landesbibliothek; in diesem Jahre möchten wir besonders hervorheben die kantonalen Staatskanzleien von Basel-Stadt, Luzern, St. Gallen, Thurgau und Zürich, die ganze Kollektionen ihrer Drucksachen der Landesbibliothek übermittelten; ihnen schliessen sich mehrere Gemeindekanzleien des Kantons Appenzell A.-Rh. mit sehr erwünschten Zusendungen ihrer Berichte und Rechnungen an. Unter den Buchhandlungen und Buchdruckereien der Schweiz gebührt besonderer Dank Herrn J. Hubers Verlag in Frauenfeld und Herrn C. H. Ulrich zum Berichthaus in Zürich; beide vergaben die Erzeugnisse ihrer Firma in umfassenden Sammlungen. Die Administration der Gazette de Lausanne fährt in anerkennenswertester Weise fort, die verschiedensten Produkte der Tageslitteratur, die ihr eingesandt werden, der Landesbibliothek zuzuwenden; vorzüglich geordnete Serien mehrerer Zeitungen schenkte uns Frau J. G. Rutishauser in Winterthur. Im Herbst wurde dann die systematische Kompletierung der Vereinsschriften eingeleitet, für welche die v. Taur'sche Sammlung einen reichen Grundstock enthalten hatte; die Verwaltung setzte bei den Aktiengesellschaften ein und fand das erfreulichste Entgegenkommen, so dass im Berichtjahre die Druckschriften von 308 Gesellschaften, teilweise von wertvollen Aufschlüssen begleitet, zuflossen.

Den Schenkungen gegenüber blieben auch dieses Jahr wiederum die Käufe stark zurück und es mussten manche sehr wünschenswerte Ergänzungen verschoben werden: im ganzen erhoben sich die Erwerbungen durch Kauf auf 6100 Nummern mit 8615 Stücken. Der Tauschverkehr mit andern Bibliotheken ergab nur 692 Nummern mit 1180 Stücken, dagegen lieferten die eidgenössischen Verwaltungen, unter denen diesmal insbesondere das Militärdepartement mit dem Topographischen Bureau hervorragt, 1622 Nummern mit 4092 Stücken (worunter 1028 Karten). Im ganzen wurden erworben (s. Tabelle Beilage 1) 9512 Bände, 22,256 Broschüren, 18,036 Druckblätter, dazu 1297 Karten, 378 Kunstblätter und 74 handschriftliche Stücke.

Aus diesen Ziffern und ihrem Verhältnis wird leicht ersichtlich, in welchem Masse die Kräfte des Bibliothekspersonals von der Bewältigung des Zuwachses in Anspruch genommen waren, und es ist kaum nötig, andere Bibliotheken zur Vergleichung anzuführen. Die Beamten und Angestellten waren die nämlichen wie im Vorjahr — im ganzen 8 Personen, worunter 1 mit halber Amtszeit —, dazu konnten wenigstens vorübergehend weitere Hülfskräfte beigezogen werden, auch erfreute sich die Bibliothek seit September eines freiwilligen Mitarbeiters, Herrn Fürsprech Max Neisse, dessen Eintritt die erwähnte Ergänzung der Vereinsschriften ermöglichte. Ob die dringend wünschbare Fortführung dieser Aufgabe im neuen Jahre möglich sein wird, lässt sich leider nicht mit Bestimmtheit voraussehen; und die allgemein als notwendig anerkannte systematische Ausfüllung der Lücken in den Bibliothekbeständen auf antiquarischem Wege wird wohl abermals noch näher liegenden Pflichten hintanstehen müssen.

In der That bedarf vor allem der Katalog kräftigerer Förderung. Zwar konnte der handschriftliche Zettelkatalog, der eigentlich nur zur Druckvorlage bestimmt ist, für die ganze Abteilung « Litteratur » auf dem Laufenden erhalten werden, die Abteilungen « Recht » und « Zeitschriften » sind bis auf wenige Reste aufgenommen und unter den Doubletten wurden wenigstens die Bände in etwas vereinfachter Form katalogisiert. Von der Hauptabteilung Landeskunde dagegen gelang es nur, die Mehrzahl der geographischen Bestände zu katalogisieren, und bei den Vereinsschriften und Zeitungen sind die vorläufigen Verzeichnisse nach Möglichkeit fortgeführt worden, da hier eine abschliessende Behandlung sich noch nicht als thunlich erwies. Vollends litt aber der Katalogdruck unter der ersten Aufgabe der Bibliotheksverwaltung der Bewältigung der laufenden Geschäfte und insbesondere des Zuwachses, für die, wie angedeutet, alle verfügbaren Arbeitskräfte sehr oft kaum ausreichten. Gerade zu einer abschliessenden und unveränderlichen Fixierung der Katalogtitel bedarf es einer Ruhe und Stetigkeit der gleichmässigen Arbeit, wie sie den Beamten in einigermassen dauernder Weise nie beschieden war. Eine gründliche Abhülfe für diesen Übelstand muss daher bestimmt ins Auge gefasst werden. Erwähnenswert ist noch, dass für diesen gedruckten Katalog in endgültiger Weise Muster für Format und Lettern ausgewählt

wurden, die seine Benützung auch für internationale bibliographische Arbeiten gestatten.

Im neuen Jahr 1898 steht neben der Fortführung und Verbesserung der bisherigen Thätigkeit der Landesbibliothek insbesondere ein wichtiger Erwerb in Aussicht durch den vom Bundesrat der Bundesversammlung beantragten Kauf der Bücher- und Blättersammlung des Herrn Dr. F. Staub sel. in Zürich, um den sich Kommission und Verwaltung der Landesbibliothek seit langer Zeit bemühten.

Bern, 26. Januar 1898.

Namens der Schweizerischen Bibliothekskommission

Der Präsident:

Prof. Dr. J. H. Graf.

Der Sekretär:

Dr. Joh. Bernoulli, Bibliothekar.